

**Nicht dass jemand den Vater gesehen hätte;  
nur der, der von Gott ist, der hat den Vater  
gesehen. 47 Wahrlich, wahrlich, ich sage  
euch: Wer glaubt, der hat das ewige Leben.  
Joh 6,46f**

„Das glaube ich dir nicht, bevor ich es nicht  
selbst gesehen habe!“ So könnte ich ein  
geradezu unglaubliches Ereignis kommentieren:  
zum Beispiel den Besuch von Königin Elisabeth  
in unserem kleinen Hermannsburg! – Nein, so  
schnell lasse ich mir keinen Bären aufbinden.  
Davon will ich mich selbst überzeugen!

Gott sehen – diese Sehnsucht wird selbst einem  
Mose, dem Größten unter den Menschen,  
versagt (2. Mose 33, 22f): „Wenn dann meine  
Herrlichkeit vorübergeht, will ich dich in die  
Felskluft stellen und meine Hand über dir

halten, bis ich vorübergegangen bin. 23 Dann will ich meine Hand von dir tun, und du darfst hinter mir her sehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen.“

„Hinter ihm hersehen“: So ist es doch bis heute geblieben. Wenn ich eine Gotteserfahrung mache, dann begreife ich erst im Nachhinein, was mir widerfahren ist. Im Moment des Erfahrens sehe ich viel, doch ihn selbst sehe ich noch nicht darin. Erst danach wird mir bewusst: Dass muss er selbst gewesen sein!

Schon einmal hat der Älteste Johannes von der einen Ausnahme berichtet (1,18): „Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der hat es verkündigt.“ – Gleiches wird durch Gleiches erkannt. Gott kann nur durch Gott erkannt werden! Das ist die tiefe Wahrheit dieses

Wortes. Der Sohn erkennt den Vater, niemand anderes sonst!

Deswegen reicht es nicht, allein an Jesus als einen besonderen Menschen zu glauben, als einen heiligen, gerechten, als den Besten aller Menschen! Die Christenheit bekennt von ihm, dass er mehr sei als nur ein Mensch: Er sei der Sohn Gottes. Denn nur wer Gott ist, kann Gott erkennen. Was aber bleibt dann für uns?

Der Glaube! Deswegen schließt sich der 47.

Vers so unmittelbar an: „Wer glaubt, der hat das ewige Leben.“ – Wie oft höre ich an Gräbern: Er oder sie wird schauen, was sie geglaubt haben! Glauben heißt sein Leben auf Gottes Freundlichkeit wagen, auch wenn ich sie nicht sehe. Glauben heißt vertrauen, dass ich bedingungslos geliebt bin: Gott gab sein Leben für mich in Jesus Christus.

**Wie erfahre ich heute seine Ewigkeit?**